

Gedenkstätte KZ Lichtenburg

Während der nationalsozialistischen Diktatur gab es drei verschiedene Lager im Schloss Lichtenburg. Von Mitte 1933 bis August 1937 existierte ein Konzentrationslager für Männer. Im Dezember 1937 kamen die ersten Frauen in die Lichtenburg. Das Frauenlager bestand bis Mai 1939. Von Herbst 1941 bis April 1945 befand sich ein Außenlager des KZ Sachsenhausen vor Ort. Insgesamt sind über 10 000 Frauen und Männer in der Lichtenburg inhaftiert gewesen.

Erste Schritte bei der Entwicklung eines Gedenkortes fanden mit der Veranstaltung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) im September 1949 statt. Die Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus wurde am 8. Mai 1965 anlässlich des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus im ehemaligen Bunker eingeweiht. Nach zweijähriger Neugestaltung erfolgte am 9. September 1978 die Eröffnung der Mahn- und Gedenkstätte im Flügel D des Schlosses. Diese wurde im Jahr 2004 geschlossen, die Ausstellung im Frühjahr 2010 rückgebaut.

Am 01. Januar 2008 wurde die Gedenkstätte KZ Lichtenburg in die Gedenkstättenstiftung Sachsen-Anhalt aufgenommen. Diese ist seit April 2008 mit einem provisorischen Büro zugegen. Mit der Eingliederung der Gedenkstätte in die Stiftung geht deren Neugestaltung, die sich in zwei Bereiche, dem Gebäude an der Anna-burger Straße sowie dem Bunker, unterteilt, einher. Die Bauarbeiten an beiden Bereichen kamen Ende letzten Jahres zum Abschluss. Parallel zu den Baumaßnahmen wird an der neuen Dauerausstellung gearbeitet. Die Wiedereröffnung der Gedenkstätte KZ Lichtenburg erfolgt am 19. Oktober 2011.

Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt

Gedenkstätte KZ Lichtenburg
Prettiner-Landstr. 4
06925 Annaburg OT Prettin
Tel.: 035386-609976
Fax: 035386-609977
Mail: Info-Lichtenburg@stgs.sachsen-anhalt.de
Internet: www.stgs.sachsen-anhalt.de

Der Förderverein Schloss und Gedenkstätte Lichtenburg e.V.

Der Förderverein Schloss und Gedenkstätte Lichtenburg existiert seit Oktober 2010 als eingetragener Verein. Er setzt sich für die Instandhaltung und Pflege des Renaissanceschlusses Lichtenburg und der zum Schloss gehörenden Liegenschaften ein.

Darüber hinaus ist es ein wichtiges Anliegen des Vereins, das Schloss über kulturelle Veranstaltungen, wie Konzerte und Wanderausstellungen, mit Leben zu füllen. Dadurch soll nicht zuletzt das Geschichts- und Heimatbewusstsein der Besucher gefördert werden. Diesem Ziel dient ebenso die Neugestaltung von Dauerausstellungen zur wechselvollen Geschichte der Lichtenburg.

Schließlich möchte der Verein auch Ansprechpartner für diejenigen sein, die mit Fragen zur historischen Bedeutung des Ortes an ihn herantreten. In Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Jugendwerk Sachsen-Anhalt (PJW) möchte sich der Verein zudem in der außerschulischen Jugendbildung engagieren.



Kontakt

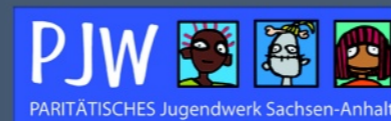
Förderverein Schloss und Gedenkstätte
Lichtenburg e.V.
An der Lichtenburg 1
06925 Annaburg OT Prettin
Tel.: 035386-22382

Mail: info@foerderverein-lichtenburg.com
Internet: www.foerderverein-lichtenburg.com

Ansprechpartner: Sven Langhammer und
Marco Gutewort



In Kooperation mit:



Ausstellung

„Auf leisen Sohlen in die Mitte der Gesellschaft –

Aktuelle Erscheinungsformen des Rechtsextremismus im Land Sachsen-Anhalt“

15.04.2011-26.06.2011

Schloss Lichtenburg, Flügel D, 1.OG

mit
Begleitveranstaltungen



Die Ausstellung

Im Nachgang der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt vom 20. März 2011 zeigt der Förderverein Schloss und Gedenkstätte Lichtenburg die Ausstellung „Auf leisen Sohlen in die Mitte der Gesellschaft – Aktuelle Erscheinungsformen des Rechtsextremismus im Land Sachsen Anhalt“ des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt. „Auf den 15 Tafeln werden zum Thema Rechtsextremismus unter anderem verschiedene Begrifflichkeiten, Erscheinungsformen, Ursachen, Merkmale, Symbole und Codes näher erläutert. Den Betrachtern wird aufgezeigt, dass die rechte Szene offensichtlich einen Wandel vollzogen hat und deren Anhänger, anders als noch vor drei bis sechs Jahren, in der Öffentlichkeit eher wie Biedermänner auftreten. Es wird weiterhin verdeutlicht, dass auch Frauen neuerdings eine zunehmende Rolle in der rechten Szene übernehmen. „Die Themen ‚Rechtsextreme Musik‘, ‚Strafbarkeit – häufig begangene Straftaten der Rechtsextremisten‘, ‚Strategien‘ und ‚erfolgreiche Gegenstrategien‘ sind ebenfalls Bestandteile der Ausstellung.“ In den dazugehörigen Begleitveranstaltungen besteht neben der Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus die Möglichkeit, über aktuelle Entwicklungen nach der Wahl zu diskutieren. Dabei steht besonders die mangelnde Präsenz der demokratischen Parteien im ländlichen Raum und die Ausnutzung dessen von Seiten der NPD im Fokus. Mit der Ausstellung sollen Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14-21 Jahren angesprochen werden, vor allem jedoch Pädagogen in den Arbeitsfeldern der schulischen und außerschulischen Bildung.

Das Begleitprogramm

19.05.2011 Workshop des Netzwerkes für Demokratie und Courage

- 09.30-11.00 Vorstellung der Projekte und Angebote des Netzwerkes für Demokratie und Courage (Argumentations und Handlungstraining gegen Rechts, Materialien zur Unterrichtsgestaltung, Angebote für Projekttag)
- 11.00-11.30 Besichtigung der Ausstellung
- 11.30-12.00 Vorstellung des Medienpakets der Ausstellung zur Verwendung im Unterricht
- 12.00-12.45 Mittagspause
- 12.45-13.15 Führung: Das Konzentrationslager Lichtenburg in der Vorkriegszeit und während des Krieges
- 13.30-15.00 Workshop: Argumentations- und Handlungstraining gegen Rechts - Was tun gegen Stammtischparolen? (Teil 1)
- 15.00-15.30 Kaffeepause
- 15.30-17.00 Workshop: Argumentations- und Handlungstraining gegen Rechts - Was tun gegen Stammtischparolen? (Teil 2)

Die Veranstaltung wird als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer anerkannt.

19.05.2011 Lesung mit Professor Doktor Titus Simon

- 17.00-18.00 Besichtigung der Ausstellung
- 18.00-20.00 Professor Dr. Titus Simon liest aus seinem Krimi „Drei Tote für Benni“
- 21.06.2011 „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ und Podiumsdiskussion**
Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Corinna Reinecke (Vorstandsmitglied Reso-Witt e.V.)
- 10.00-10.15 Begrüßung
- 10.15-10.45 Vortrag Dr. Kai Langer, "Welchen Beitrag kann Gedenkstättenarbeit zur Demokratieförderung leisten?"
- 10.45-11.45 Vorstellung des Projektes „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ durch Cornelia Habisch von der Landeszentrale für politische Bildung
- 12.00-13.00 Mittagspause
- 13.00-14.00 Führung: Das Konzentrationslager Lichtenburg in der Vorkriegszeit und während des Krieges bzw. Besichtigung der Ausstellung

Die Veranstaltung wird als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer anerkannt.

- 14.00-15.00 Offenes Podium zu den Themenfeldern Extremismus, Demokratie und Toleranz in Sachsen-Anhalt und Nachbetrachtung der Landtagswahl
- 15.00-15.30 Kaffeepause
- 15.30-16.30 Fortsetzung Offenes Podium

Auf dem Podium

- Corinna Reinecke** Vorstandsmitglied Reso-Witt e.V.
- Cornelia Habisch** Landeszentrale für politische Bildung, Geschäftsführerin der Geschäftsstelle des Netzwerkes für Demokratie und Toleranz in Sachsen-Anhalt
- Steffen Andersch** Projekt GegenPart - Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus in Anhalt
- Marcel Krumbholz** Trainer im „Netzwerk für Demokratie und Courage“
- Moderation**
- Rolf Hanselmann** Jugendbildungsreferent, Paritätisches Jugendwerk Sachsen-Anhalt
- Gila Zirfas-Krauel** Jugendbildungsreferentin, Evangelisches Kinder- und Jugendbildungswerk in Sachsen-Anhalt e.V.

Bitte beachten Sie, dass kurzfristige Änderungen bei der Besetzung des Podiums möglich sind.

